



Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 243-2020
Vorstossart: Motion
Richtlinienmotion:
Geschäftsnummer: 2020.RRGR.314

Eingereicht am: 09.09.2020

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Deputationsvorstoss: Ja
Eingereicht von: DEPU (Gasser, Bévillard) (Sprecher/in)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: vom
Direktion: Bildungs- und Kulturdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat: **Auswahl**

Französischsprachige Lehrmittel: Verlagspartnerschaft mit einem anderen Kanton

Der Regierungsrat wird beauftragt, den Vertrag für französischsprachige Lehrmittel mit der Schulverlag Plus AG zu kündigen und eine neue Partnerschaftvereinbarung mit einem anderen französischsprachigen Kanton einzugehen.

Begründung:

Nachdem die Antworten auf die Interpellation zum selben Thema vorliegen, reiche ich nun eine Motion ein, um eine nachhaltige und an die Bedürfnisse des französischsprachigen Kantonsteils angepasste Lösung herbeizuführen. Trotz zahlreicher Interventionen von französischsprachiger Seite muss festgestellt werden, dass der derzeitige Verlag nicht in der Lage ist, den französischsprachigen und den deutschsprachigen Schulen denselben Service anzubieten. Diese Situation hat nun lange genug gedauert, und es ist an der Zeit, für die französischsprachigen Lehrmittel eine wirklich verlässliche Lösung zu suchen. Die Missstände, auf die ich in der Interpellation hingewiesen hatte, sind wiederkehrend und dauern seit mehreren Jahren an. Die Probleme im Zusammenhang mit der Einführung einer digitalen Plattform versinnbildlichen dies. Angesichts des sehr geringen Umsatzes bei den französischsprachigen Bestellungen scheint es offensichtlich, dass die Schulverlag Plus AG in Tat und Wahrheit kein Interesse daran hat, ihre Kompetenzen im Bereich französischsprachiger Lehrmittel auszubauen. Man kann zu Recht behaupten, dass der französischsprachige Markt zu klein und für dieses Verlagshaus zu uninteressant ist.

Sollte der Kanton aber wie angeregt eine Partnerschaft mit einem Schulverlag beispielsweise im BEJUNE-Raum oder mit dem Kanton Freiburg eingehen, würde dessen Bestellvolumen grösser und er könnte wahrscheinlich interessantere Preise anbieten, wobei die Gewinnspanne für den Fortbestand des Unternehmens noch gross genug wäre. Und schliesslich würde die Rechnung für die Schulen und demzufolge für die Bezahlenden des bestellten Materials, also für die Gemeinden, wahrscheinlich tiefer ausfallen. Es ist

nicht mehr akzeptabel, vom offiziellen kantonalen Lehrmittellieferanten gezwungen zu werden, ganze Pakete mit mehreren Heften zu bestellen, obwohl in der Klasse nur ein Lehrmittel verwendet wird, wie dies derzeit für den Deutschunterricht der Fall ist. Zudem ist es unhaltbar, dass derselbe Lieferant seine Katalogpreise nicht gewährleisten kann und dass die Preisdifferenz gegenüber dem angekündigten Preis (auch wenn es sich dabei um einen Richtpreis handelt) manchmal fast das Doppelte ausmacht. Und letztlich ist es auch nicht mehr zu tolerieren, dass die Bestellungen klassenweise erfolgen, die Lieferungen aber zusammen mit anderen Bestellungen als Gesamtpaket eingehen, was zu einem enormen Zeitaufwand führt, weil das Material bei Eingang sortiert werden muss.

Unsere Kolleginnen und Kollegen in den Nachbarkantonen kennen diese Ärgernisse nicht. In den allermeisten Fällen erfolgen die Lieferungen pünktlich und zu einem Preis, der sich nicht ständig ändert. Für unsere Gemeinden würde dies bedeuten, dass sich die Kosten viel besser und realistischer budgetieren liessen.

Verteiler

– Grosser Rat